

Demenz-Report

Wie sich Hessen auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten kann

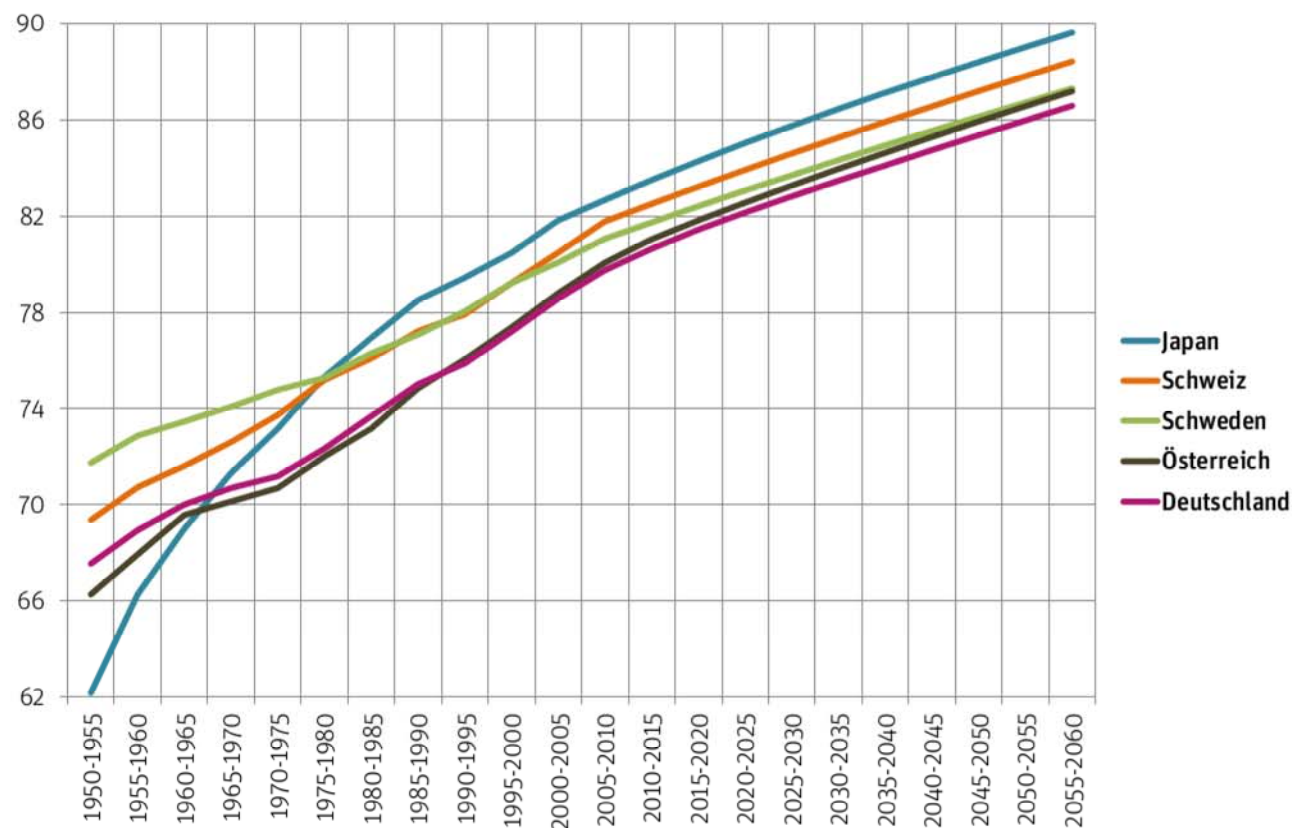
Sabine Sütterlin

Fachtagung „Perspektiven für Menschen mit Demenz in Hessen“
Gießen 26.11.2014

1. Wir leben immer länger

Entwicklung der Lebenserwartung 1950 bis 2060 für ausgewählte Länder

Datengrundlage: UN Population Division



Lebendgeborene je 1.000 Einwohner von 1946 bis 1976 in ausgewählten Ländern

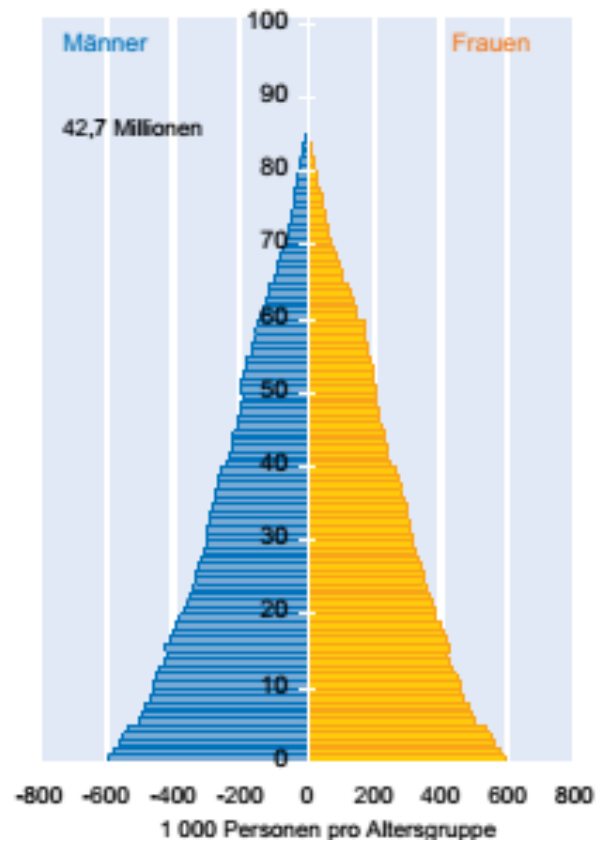
Datengrundlage: Statistisches Bundesamt Deutschland, Statistik Austria, Statistik Schweiz

- Schweiz
- Österreich
- Deutschland-Ost
- Deutschland-West



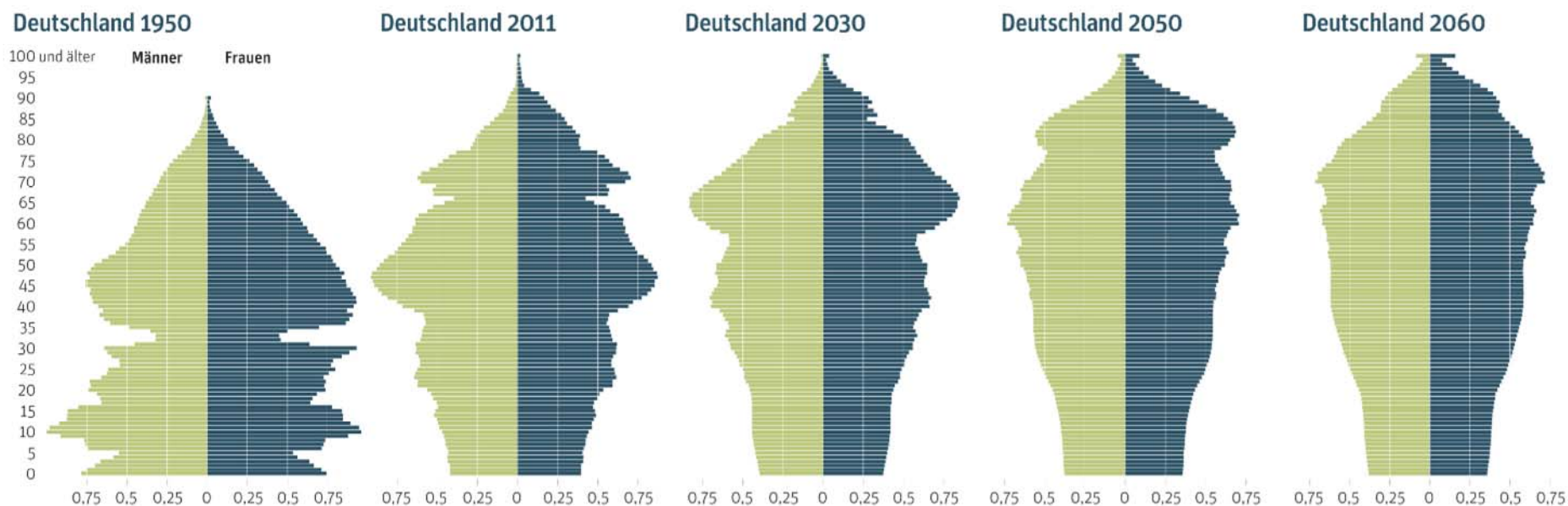
Bevölkerungspyramide Deutsches Reich 1875

Quelle: ifo/Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung



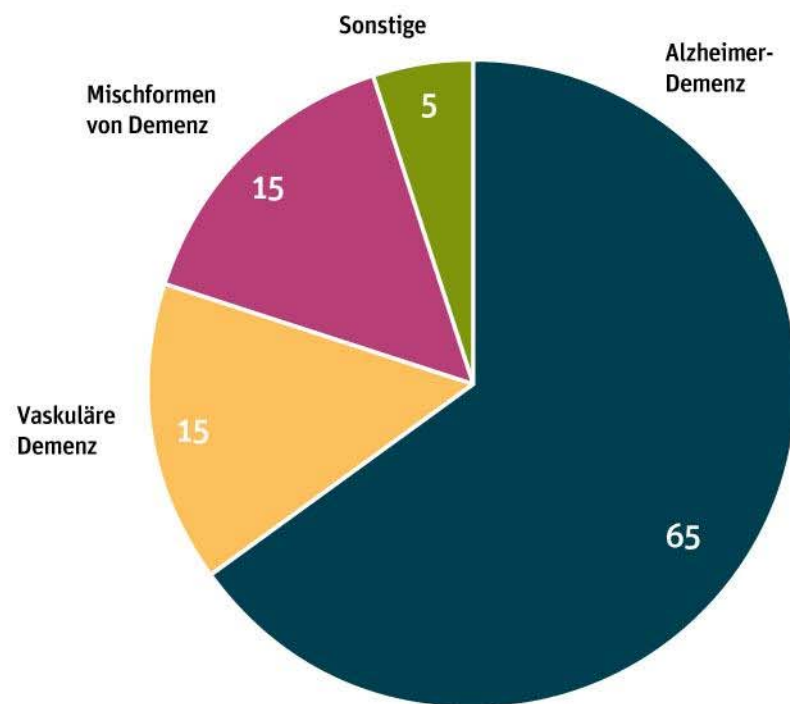
Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersjahre an der Gesamtbevölkerung in Deutschland, 1950, 2011, 2030, 2050 und 2060

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt

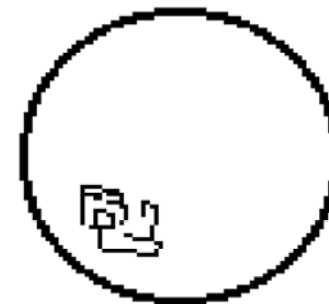


1. Wir leben immer länger
2. Ab 65 steigt das Risiko, an Demenz zu erkranken

Alzheimer ist die häufigste Form von Demenz



Demenz: allmählicher, unumkehrbarer Verlust von Gehirnfunktionen

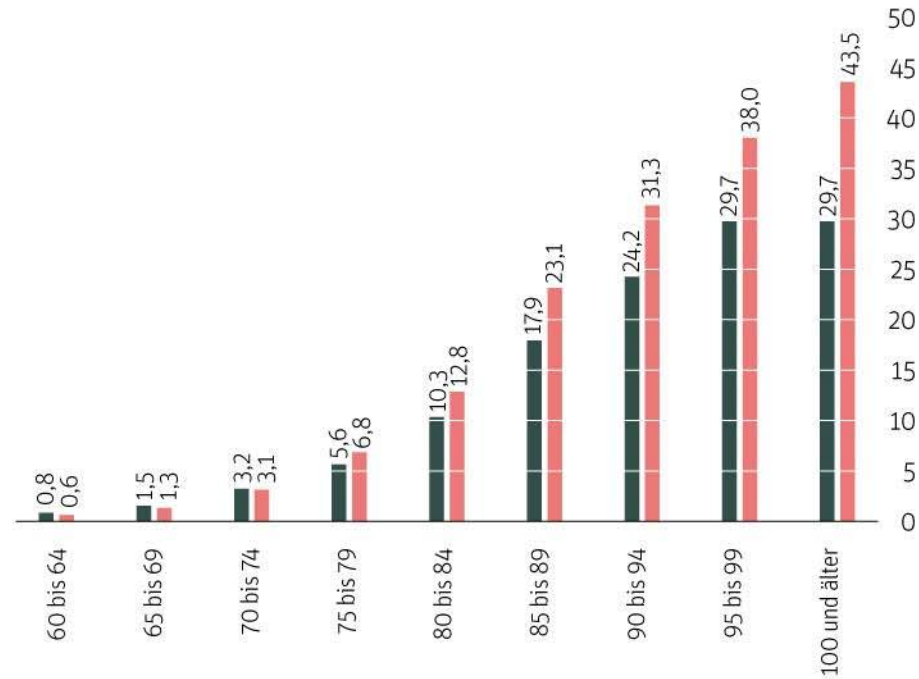


Quelle: www.medizininfo.de

Altersspezifische Prävalenzraten in Deutschland in Prozent nach Geschlecht

Datengrundlage: Ziegler/Doblhammer 2009

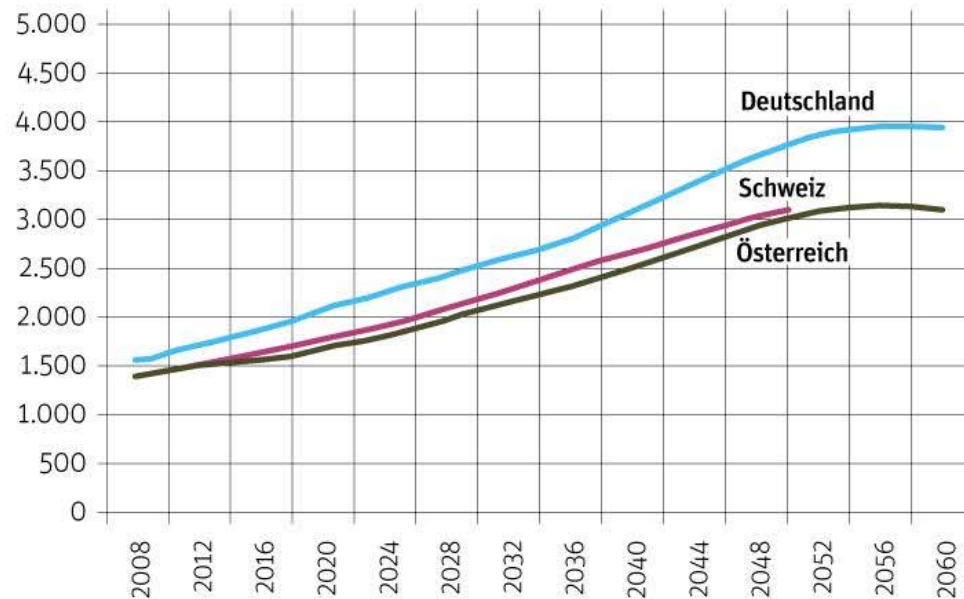
■ Männer
■ Frauen



1. Wir leben immer länger
2. Ab 65 steigt das Risiko, an Demenz zu erkranken
3. Anteil der Menschen mit Demenz wächst

Anzahl Demenzkranker je 100.000 Einwohner 2008 bis 2060

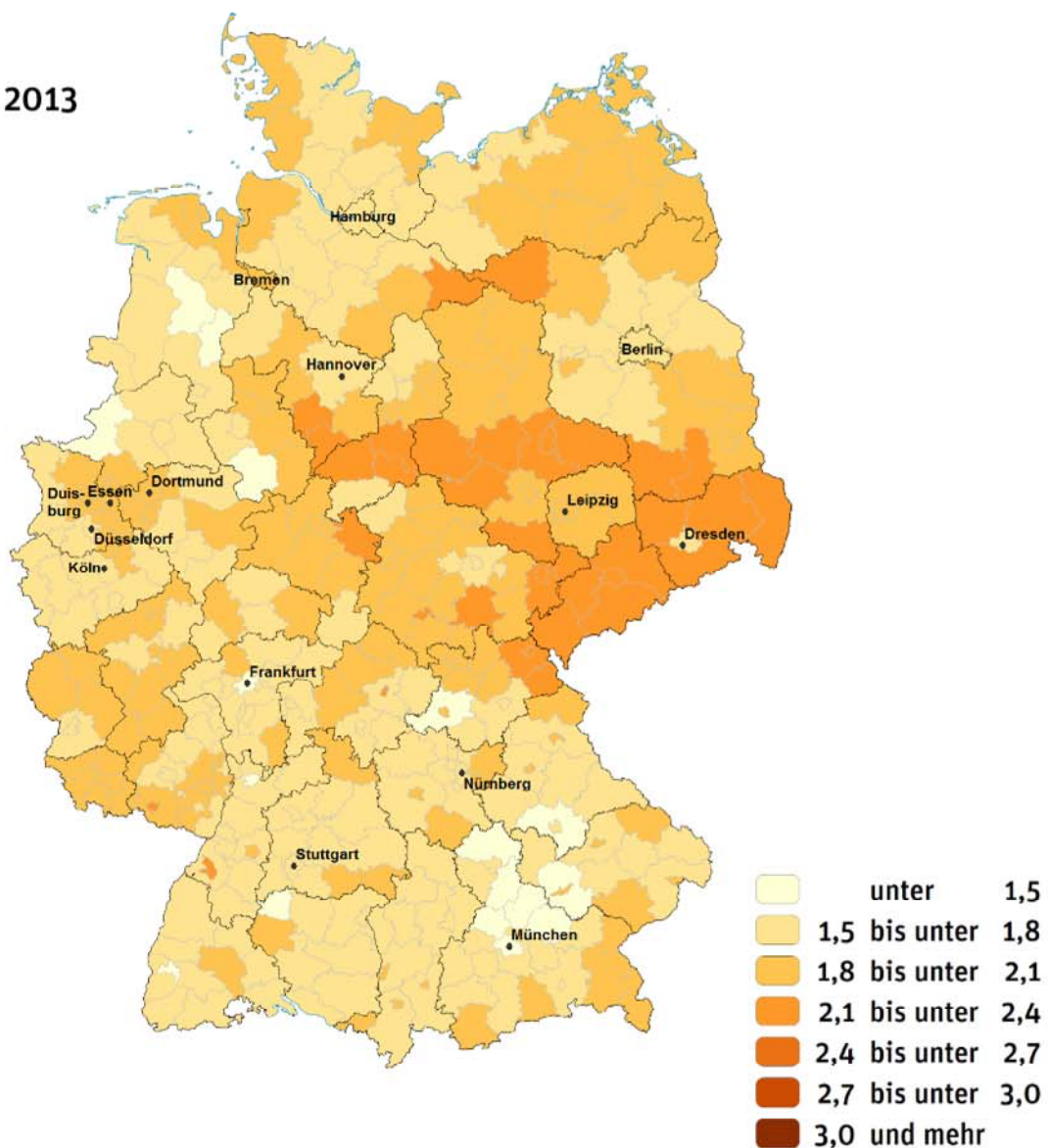
Datengrundlage: Statistisches Bundesamt Deutschland, 12. Koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung, Variante Untergrenze der „mittleren“ Bevölkerung; Bundesamt für Statistik Schweiz, Szenario, mittleres Szenario; Statistik Austria, Bevölkerungsprognose 2009, Hauptvariante; Alzheimer Europe, Eurodem



Anteil der Demenzkranken an der Bevölkerung in Prozent in Kreisen und kreisfreien Städten

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Raumordnungsprognose 2030), eigene Berechnungen

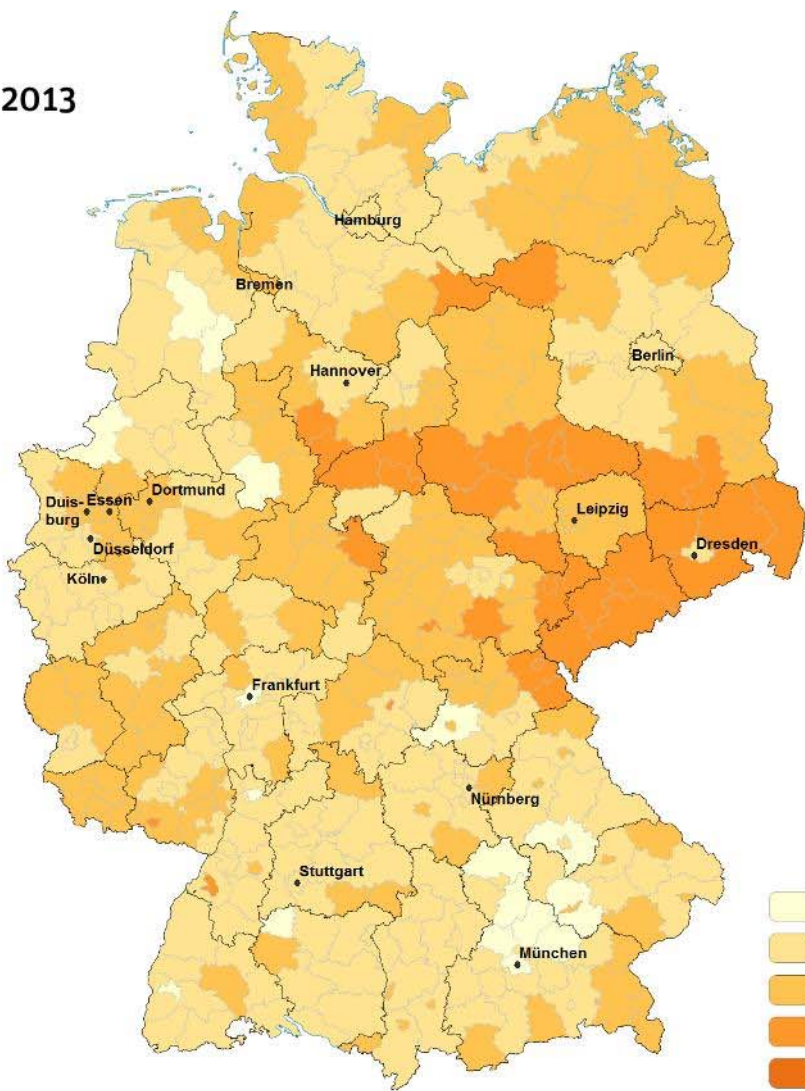
2013



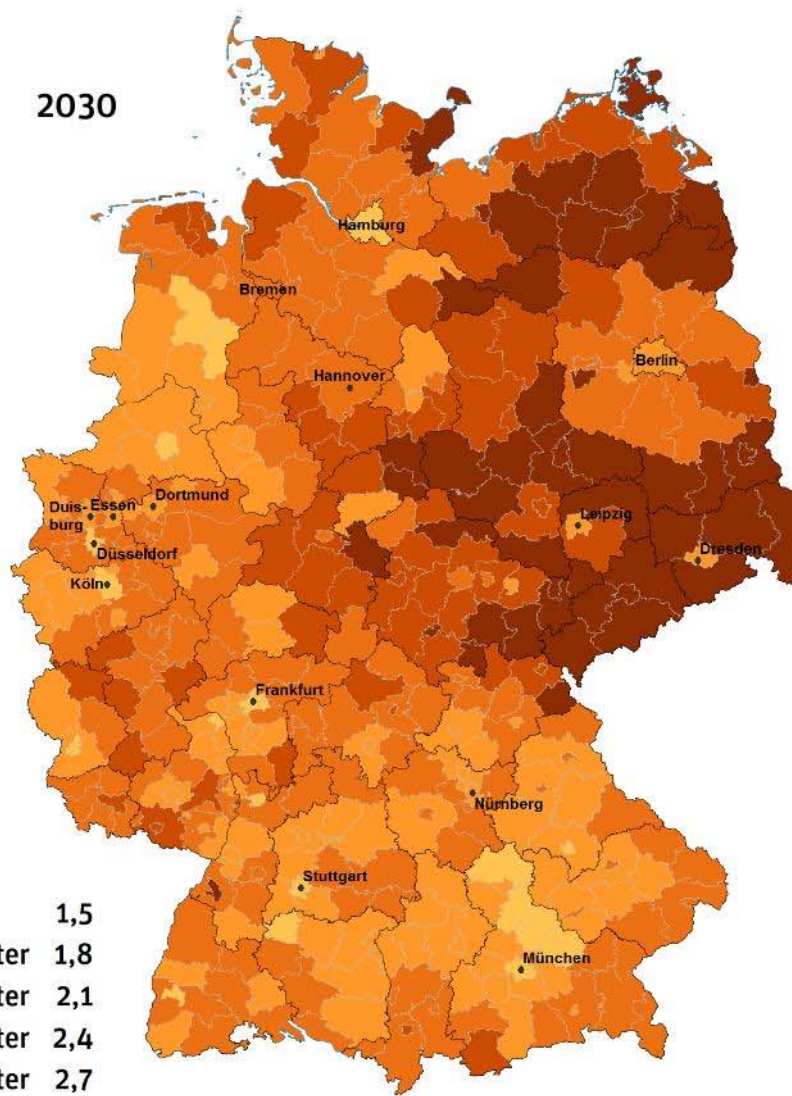
Anteil der Demenzkranken an der Bevölkerung in Prozent in Kreisen und kreisfreien Städten

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Raumordnungsprognose 2030), eigene Berechnungen

2013



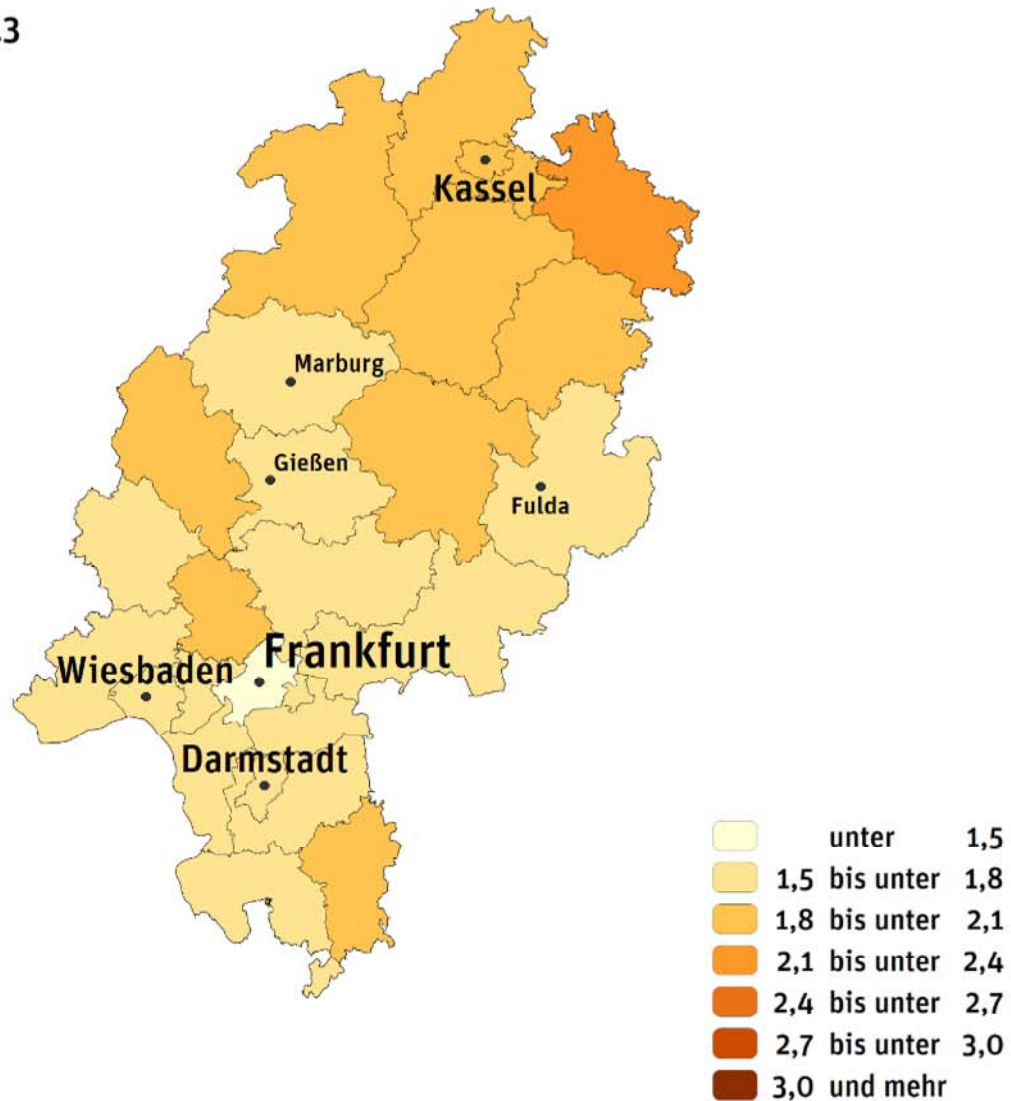
2030



Anteil der Demenzkranken an der Bevölkerung in Prozent in hessischen Kreisen und kreisfreien Städten

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Raumordnungsprognose 2030), eigene Berechnungen

2013



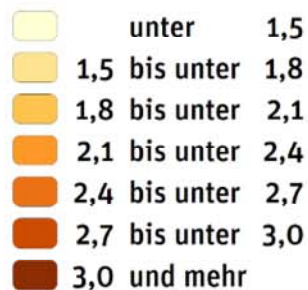
Anteil der Demenzkranken an der Bevölkerung in Prozent in hessischen Kreisen und kreisfreien Städten

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Raumordnungsprognose 2030), eigene Berechnungen

2013



2030



1. Wir leben immer länger, werden aber weniger
2. Ab 65 steigt das Risiko, an Demenz zu erkranken
3. Anteil der Menschen mit Demenz wächst
4. Wer kümmert sich?

„Pflegedienst Familie“

Wer betreut Menschen mit Demenz in Deutschland?

- 25 % professionelle Pflegekräfte in Heimen
- 75 % Angehörige in häuslicher Umgebung

Davon:

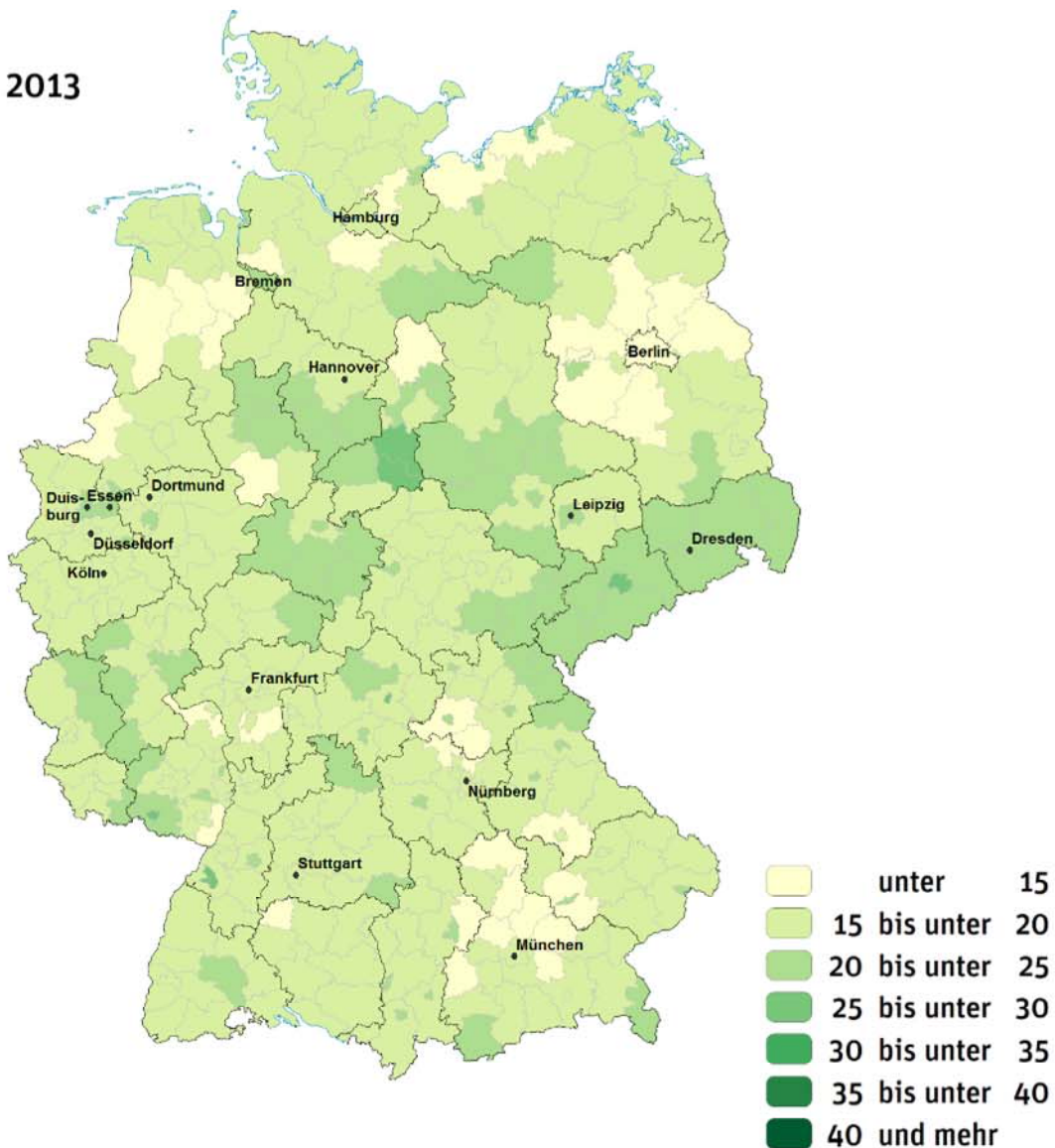
- über 40 % Töchter
- 26 % Ehefrauen
- 16 % Ehemänner
- rund 8 % Schwiegertöchter

(Quellen: DIAS 2008, LEANDER 2007)

Anzahl der über 79-Jährigen je 100 Personen im Alter von 40 bis 59 in Kreisen und kreisfreien Städten

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Raumordnungsprognose 2030), eigene Berechnungen

2013



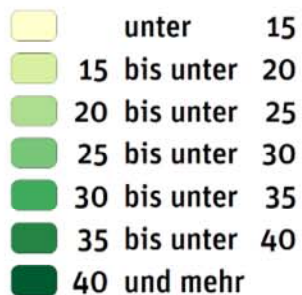
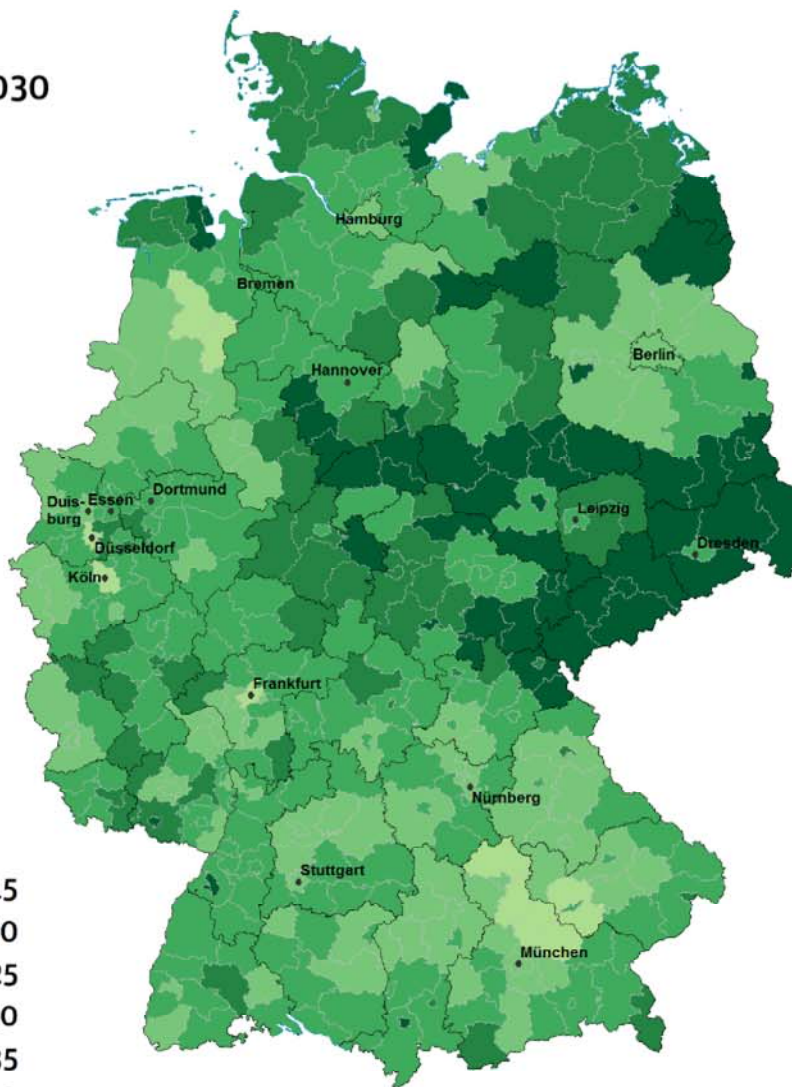
Anzahl der über 79-Jährigen je 100 Personen im Alter von 40 bis 59 in Kreisen und kreisfreien Städten

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Raumordnungsprognose 2030), eigene Berechnungen

2013



2030



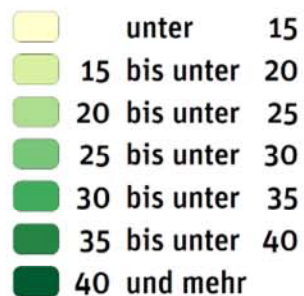
Anzahl der über 79-Jährigen je 100 Personen im Alter von 40 bis 59 in hessischen Kreisen und kreisfreien Städten

Datengrundlage: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Raumordnungsprognose 2030), eigene Berechnungen

2013

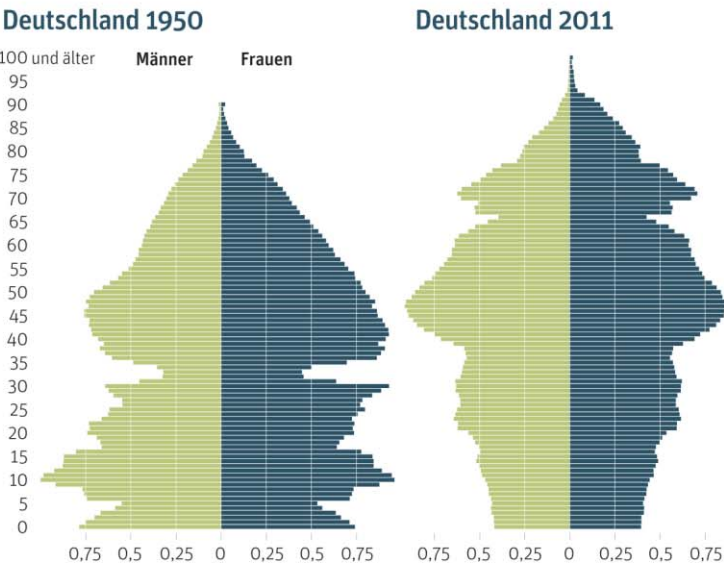


2030



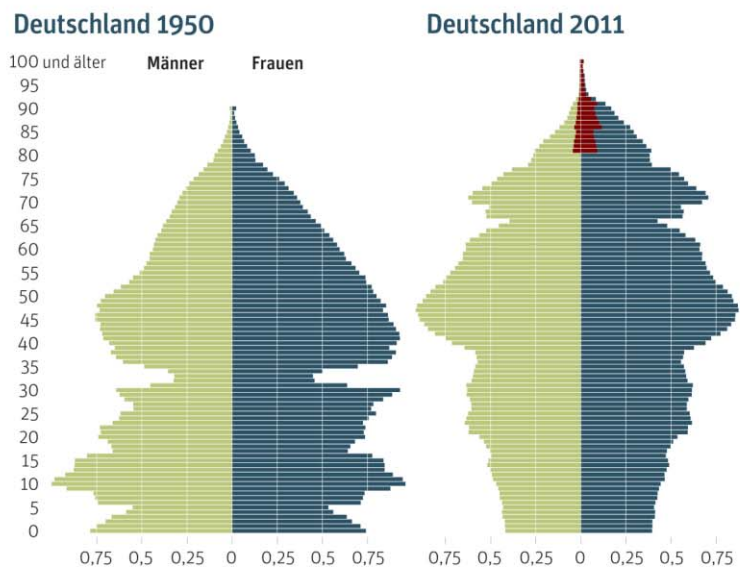
Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersjahre an der Gesamtbevölkerung

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt



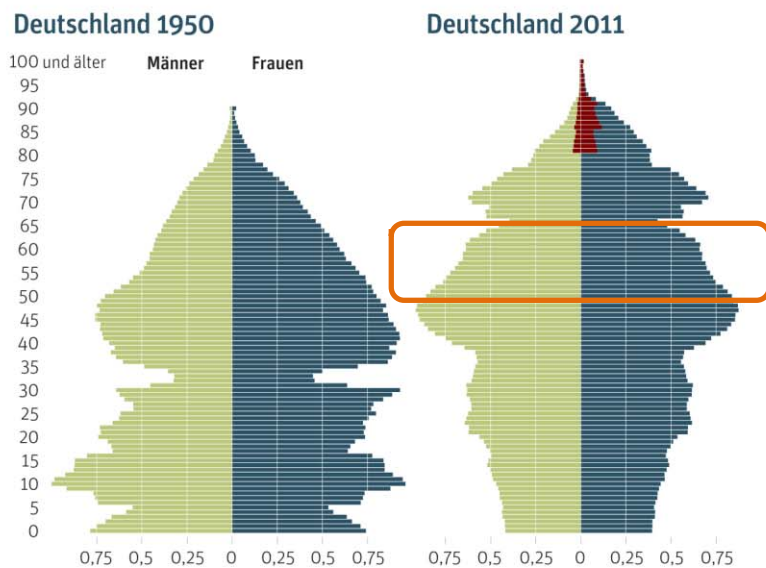
Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersjahre an der Gesamtbevölkerung
in **rot**: geschätzter Anteil der Pflegebedürftigen (altersgruppen- und geschlechtsspezifische
Pflegequoten 2011)

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt



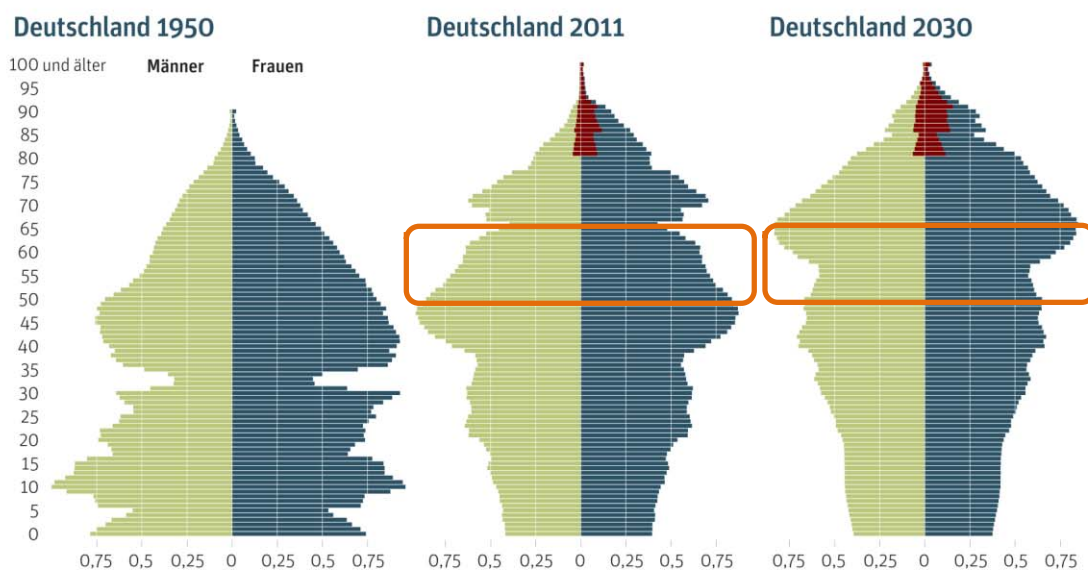
Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersjahre an der Gesamtbevölkerung
in **rot**: geschätzter Anteil der Pflegebedürftigen (altersgruppen- und geschlechtsspezifische
Pflegequoten 2011)

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt



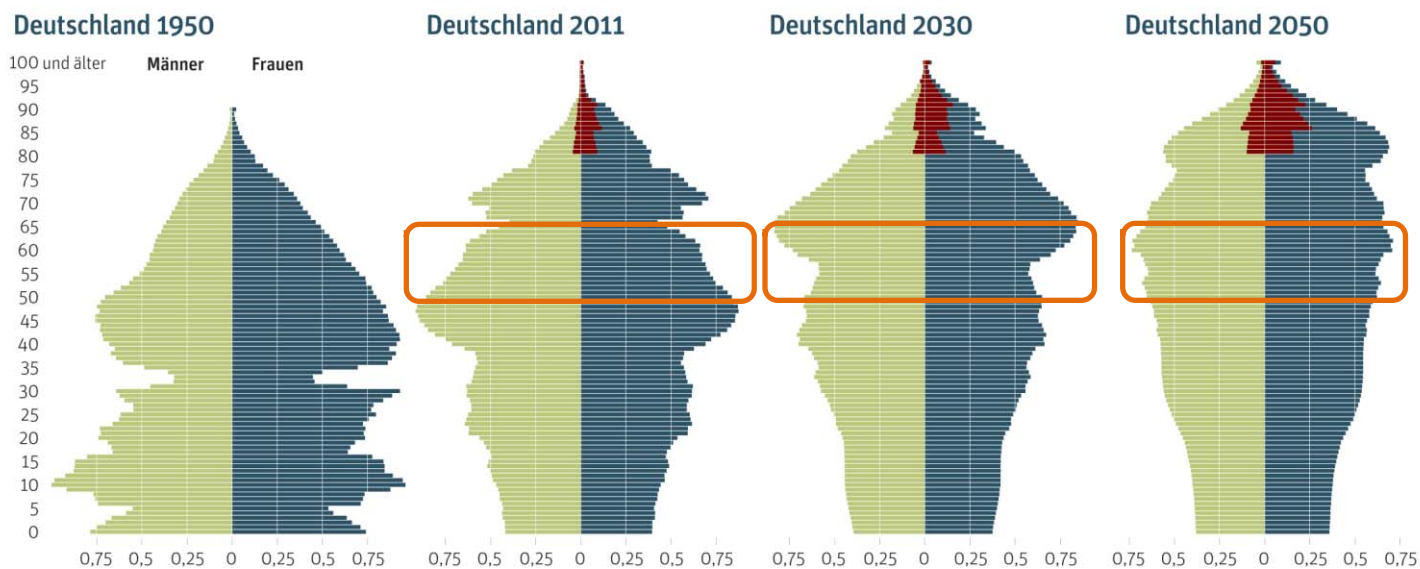
Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersjahre an der Gesamtbevölkerung
in **rot**: geschätzter Anteil der Pflegebedürftigen (altersgruppen- und geschlechtsspezifische
Pflegequoten 2011)

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt



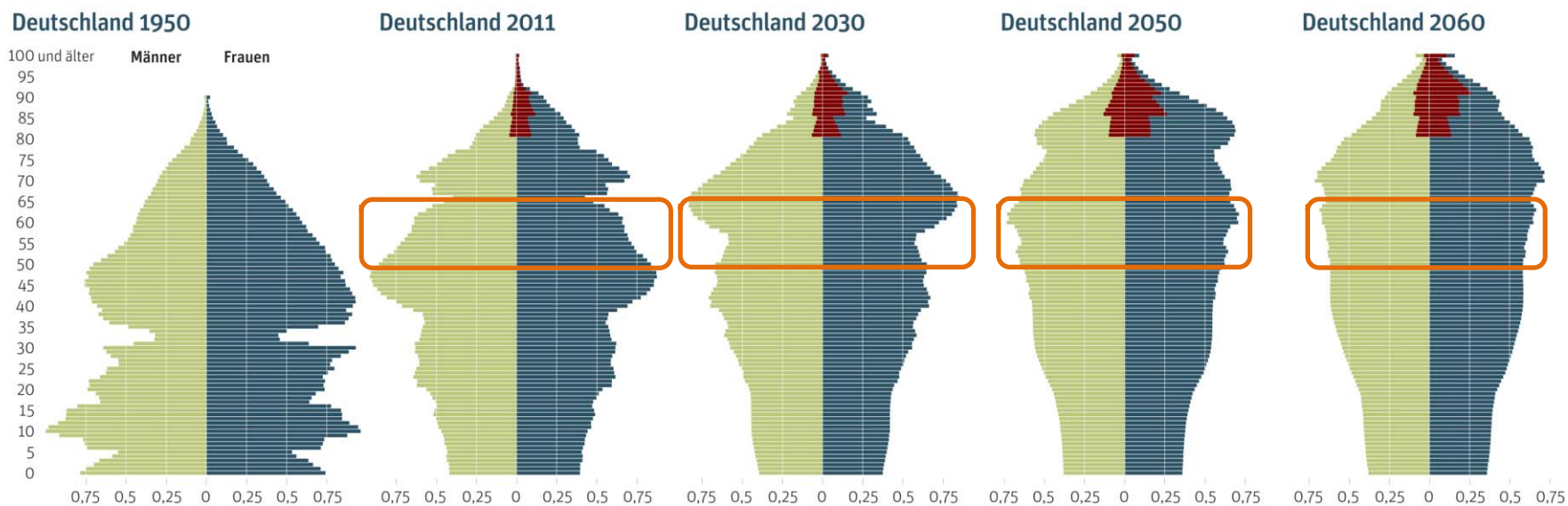
Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersjahre an der Gesamtbevölkerung
in **rot**: geschätzter Anteil der Pflegebedürftigen (altersgruppen- und geschlechtsspezifische
Pflegequoten 2011)

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt



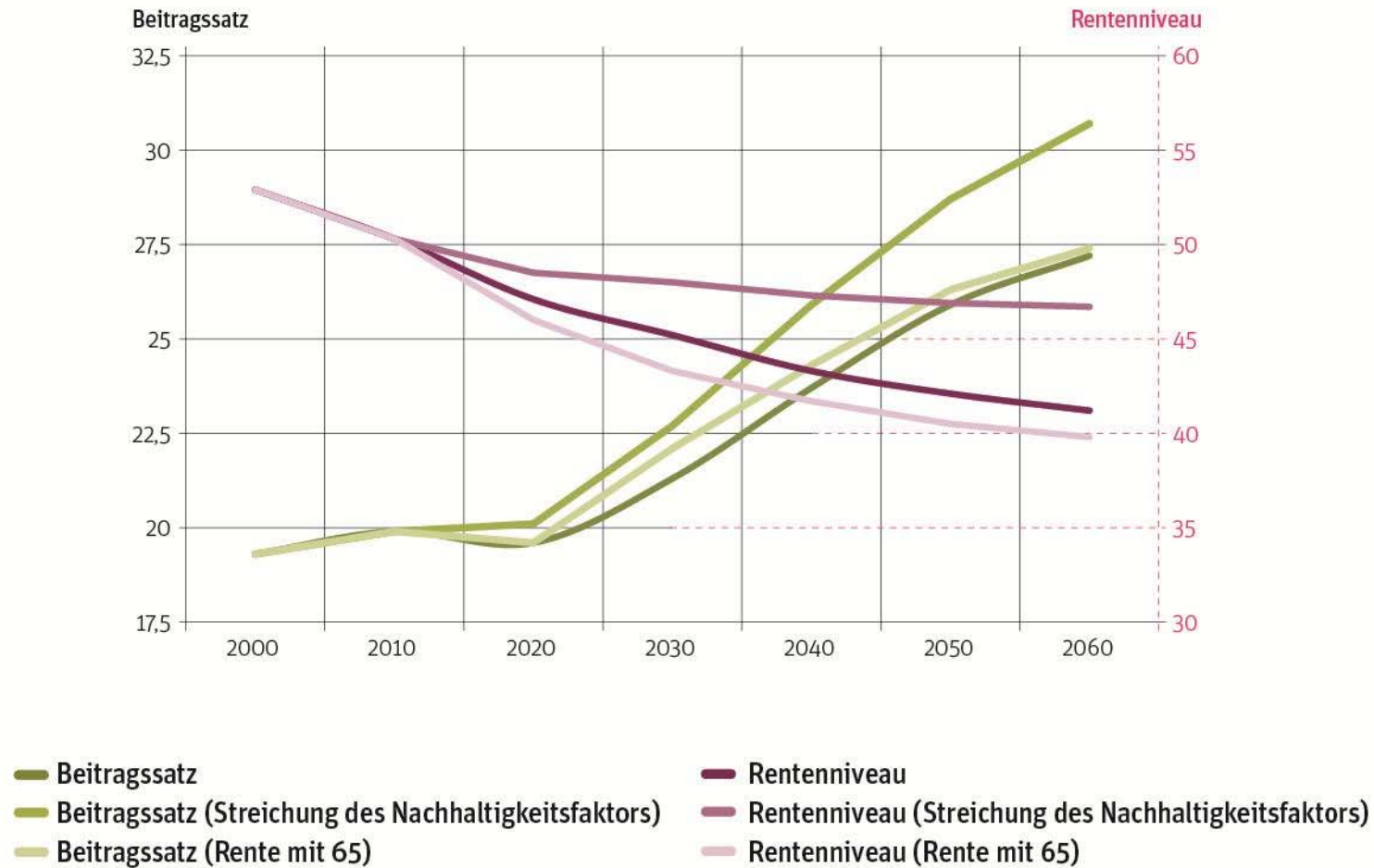
Prozentualer Anteil der jeweiligen Altersjahre an der Gesamtbevölkerung
in **rot**: geschätzter Anteil der Pflegebedürftigen (altersgruppen- und geschlechtsspezifische
Pflegequoten 2011)

Datengrundlage: Statistisches Bundesamt



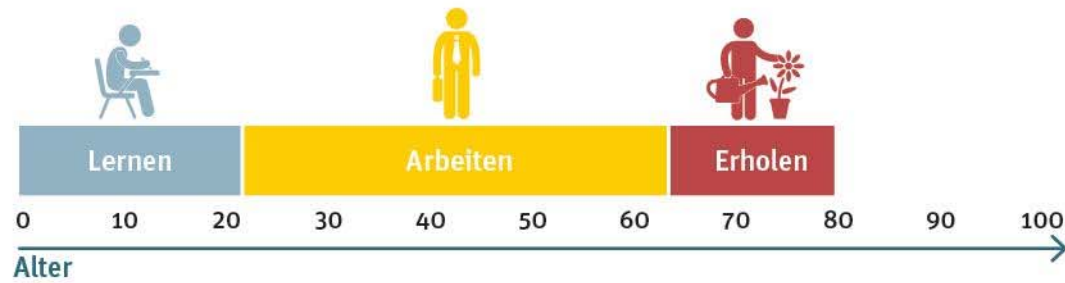
Zu erwartende Entwicklung des Rentenniveaus und der Beitragssätze

Datengrundlage: Martin Werding



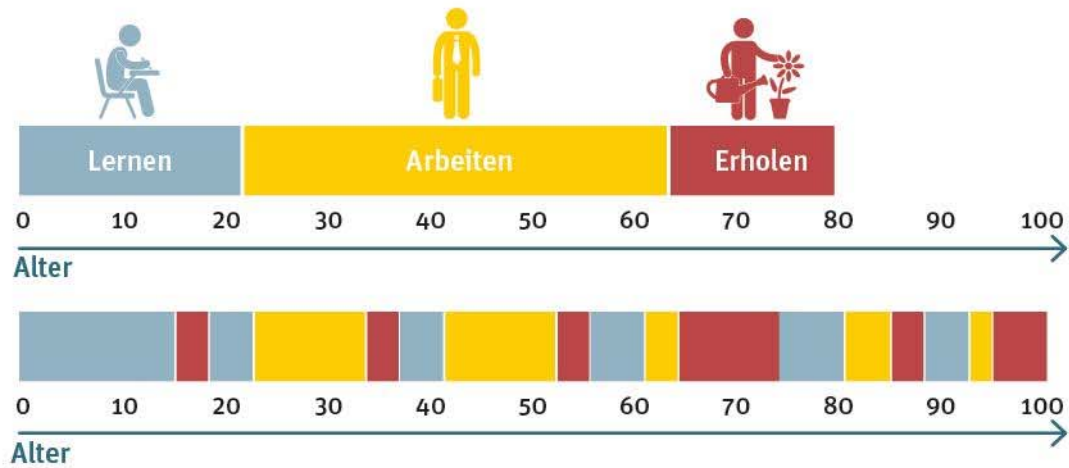
Der irreführende Begriff des Ruhestands

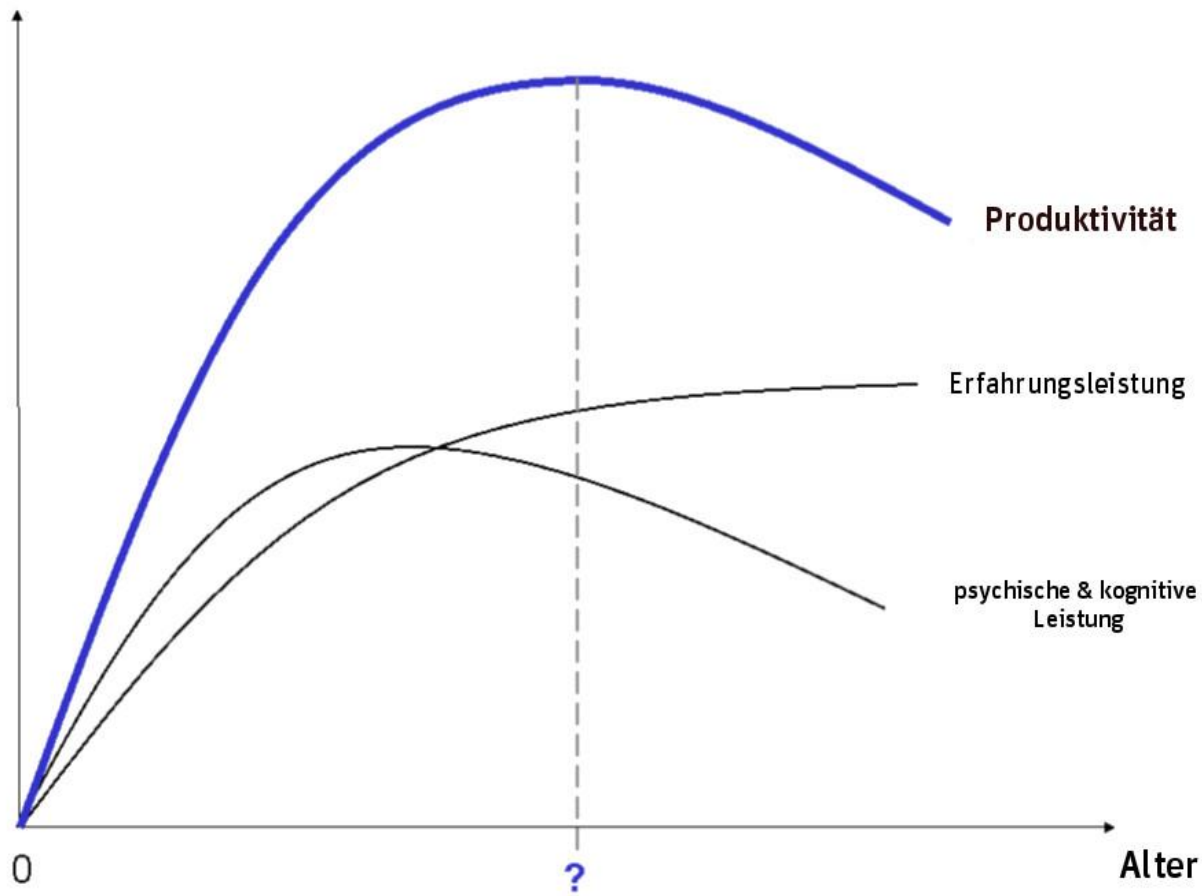
Datengrundlage: Eigene Darstellung nach Bond 2014



Der irreführende Begriff des Ruhestands

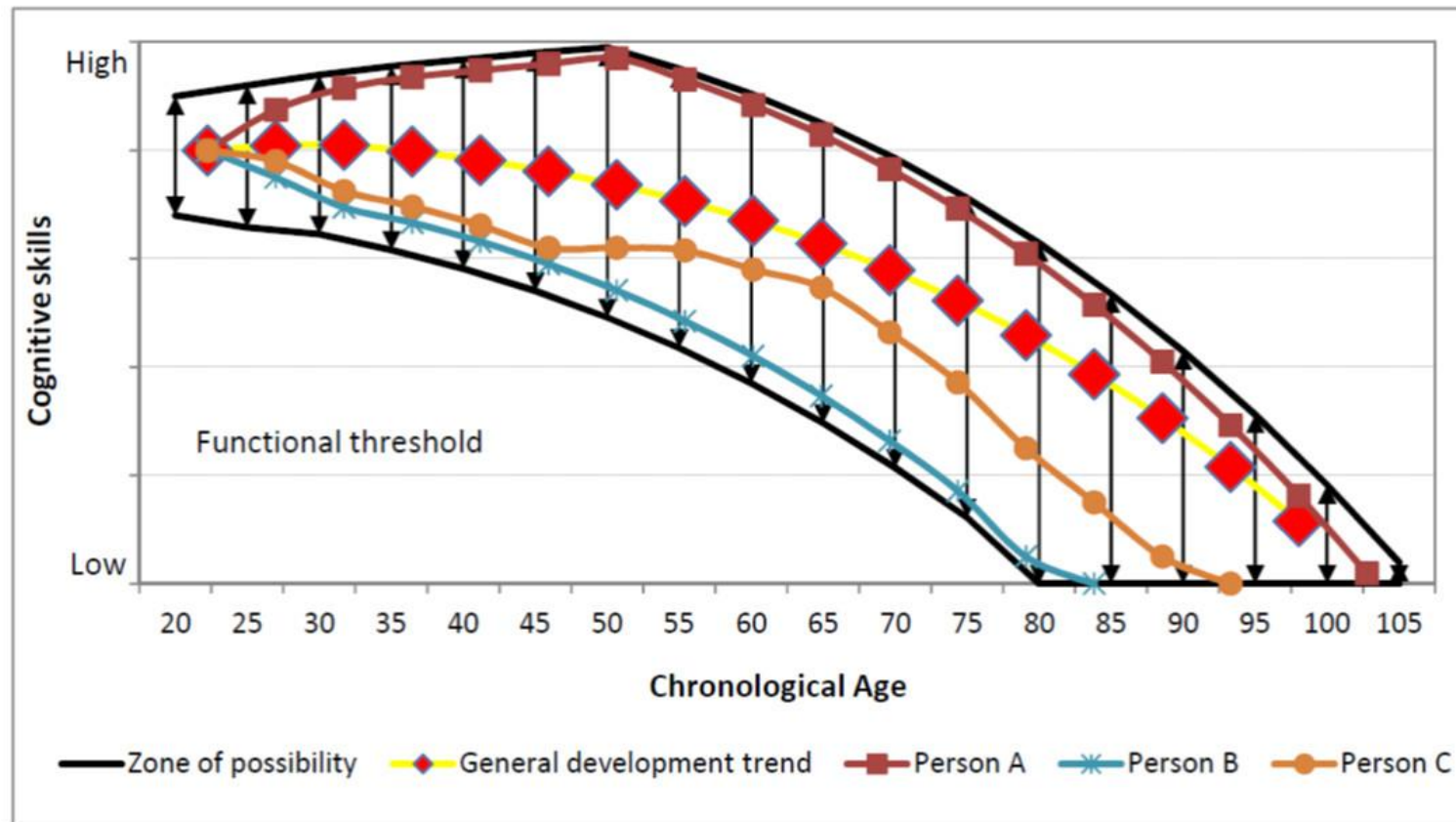
Datengrundlage: Eigene Darstellung nach Bond 2014





Quelle: Börsch-Supan/Düzgün/Weiss (2007): Der Zusammenhang zwischen Alter und Arbeitsproduktivität: Eine empirische Untersuchung auf Betriebsebene. Hans-Böckler-Stiftung.

Möglicher Bereich der Entwicklung kognitiver Leistungen im Erwachsenenalter



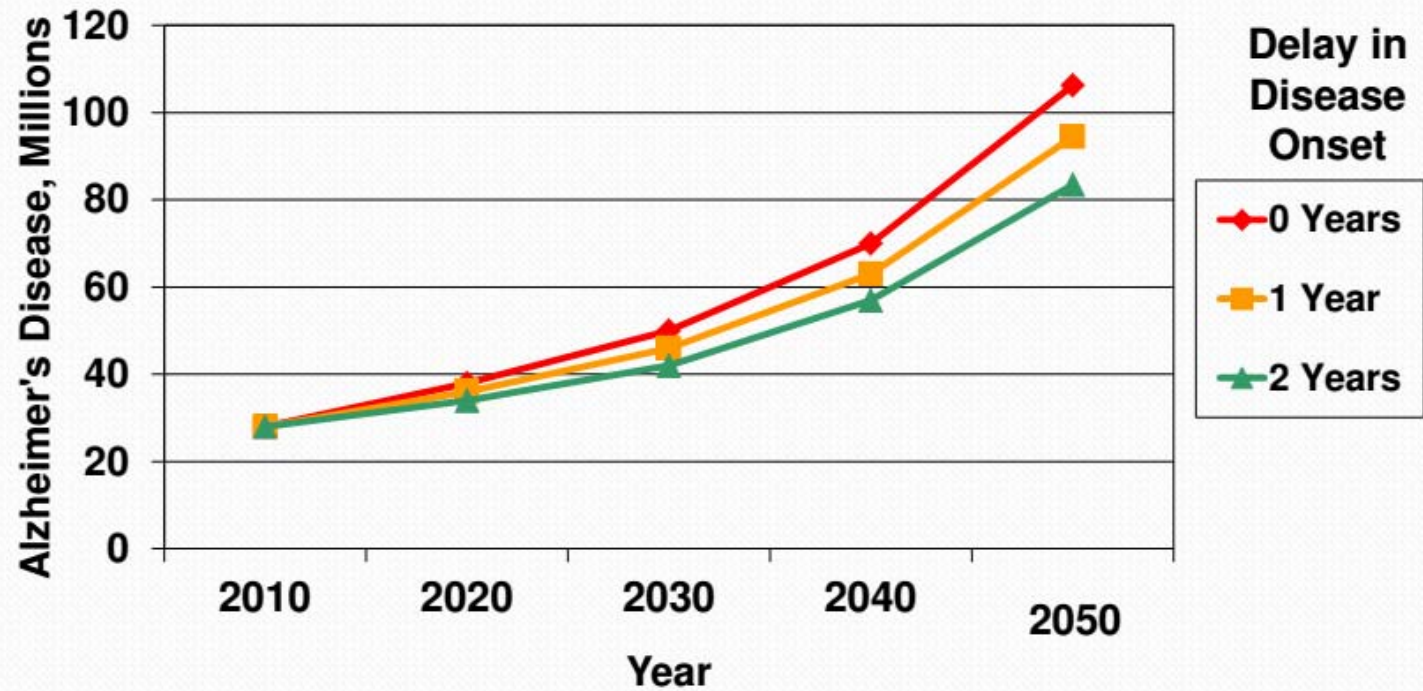
Quelle: Hertzog et al. 2009

1. Wir leben immer länger
2. Ab 65 steigt das Risiko, an Demenz zu erkranken
3. Der Anteil der Menschen mit Demenz wächst
4. Wer kümmert sich um die Babyboomer, wenn sie alt sind?
5. Was können wir tun?

Risikofaktoren für Demenz:

- geringer Bildungsstand, geistige Inaktivität
- Rauchen
- Wenig Bewegung
- Depressionen
- Bluthochdruck im mittleren Lebensalter
- Übergewicht
- Diabetes

Vorbeugen verschafft Zeitgewinn



Brookmeyer et al., Alzheimer's & Dementia, 2007

- Öffentlichkeit aufklären
- Polizei, Bankmitarbeiter, Kassierer schulen
- Angehörige beraten, entlasten
- Vernetzung von Bürgern, Pflegenden und Angehörigen fördern
- Ehrenamtliche für Betreuung und Alltagsbegleitung gewinnen
- Verlässlich zu erbringende Leistungen entgelten
- Alternativen zu Heim und Haus: Pflege-WGs etc.
- Bei Planung Demenz einbeziehen

Demenz-Report

Wie sich die Regionen in Deutschland, Österreich und der Schweiz
auf die Alterung der Gesellschaft vorbereiten können

Medizin hat nur wenig anzubieten +++ Solidarität muss neu gelernt werden +++ die Entwicklung der Kosten ist schwer abzuschätzen +++ Demenz gehört
Heim +++ mindestens eine Million mehr Menschen mit Demenz bis 2050 in Deutschland +++ woher kommen die Pflegekräfte? +++ Angebote vernetzen

www.berlin-institut.org



Zeichnung:
Peter Gaymann